

Ersteinst
Dienstag
Donnerstag
und
Samstag.
Bestellpreis
pr. Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S.,
außerhalb
M. 1.—

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
und Unterhaltungsblatt
von der
oberen Nagold.

Einrückungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei 1mal.
Einrückung
8 S., bei
mehrmal.
je 6 S.,
auswärts
je 8 S. die
1spalt. Zeile

Nr. 66 | Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten. | Donnerstag den 8. Juni | Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung. | 1893.

Uebertragen wurde die erledigte evangelische Stadtpfarrstelle in Dornstetten, dem Pfarrer Schläger in Bergfelben, Dekanats Sulz und die Pfarrei Oberstingen, Dekanats Freudenstadt, dem Pfarrer Vertsch in Wermuthshausen, Dekanats Weikersheim.

An Stelle des Stationsmeisters Renz in Albingen, welcher auf seine Bitte auf der seitherigen Stelle belassen wird, wurde der Expedient Raute in Unterboihingen auf die Stationsmeistersstelle in Altensteig befördert.

Gelehrte: Lehrer Ruf, Heiligenbrunn; Gemeindepfleger Beringer, Igersheim; Franz Becker, früher Stadtschultheiß und Oberamtspfleger in Neckarfulm, Stuttgart; Schlossermeister v. Standern, Ludwigsburg; Fischer zur Krone, Forchtenberg; August Luz, Kunstmühlbesitzer, Calmbach; Privatier Godelmann, Ulm; Postsekretär Reischach, Ulm; Oberreallehrer a. D. Kistling, Ulm; Schriftföhrebesitzer v. Mann, Stuttgart; Johann Martin Hartmann aus Altensteig, Philadelphia.

Wird der neue Reichstag aufgelöst?

Die naheliegende Frage, was die Folge einer etwaigen zweiten Ablehnung der Militärvorlage sein werde, resp. ob eine wiederholte Auflösung des Reichstags wahrscheinlich sei oder nicht, ist in der letzten Zeit vielfach erörtert worden. Die Offiziösen deuteten in dieser Hinsicht an, daß die verbündeten Regierungen in der That zu einer abermaligen Auflösung schreiten würden, falls der neue Reichstag keine Mehrheit für die Militärvorlage enthalte. Es läßt sich annehmen, daß über diese Frage auch in Friedrichshausen schon gesprochen wurde, und es erscheint uns daher von besonderem Interesse, die Äußerung der Hamb. Nachr. gerade hierüber kennen zu lernen. Das Blatt hält es nicht für wahrscheinlich, daß die verbündeten Regierungen im Ernste daran denken, die offiziöse Drohung auszuführen, wenn die Neuwahlen eine Mehrheit gegen die Vorlage ergeben sollten, und begründet seine Ansicht wie folgt:

Dem stehen doch erhebliche Bedenken entgegen. Allerdings existiert in der Verfassung keine Vorschrift, welche es verböte, wegen einer und derselben Sache zweimal oder noch öfter hintereinander den Reichstag aufzulösen; aber dies würde gegen den Geist der Verfassung verstoßen. Die Auflösung hat den Charakter einer Berufung von dem Reichstage an die Wähler; ihr Zweck besteht darin, festzustellen, ob die Abgeordneten in ihrer Abstimmung gegen die Auffassung der Wähler gehandelt haben. Fallen nach einer Auflösung die Neuwahlen im Sinne der Mehrheit der Volksvertretung aus, so ist damit der Refers der Re-

gierung an die Wähler verworfen. Eine nochmalige Auflösung wegen derselben Sache wäre unter diesen Umständen ein Verstoß gegen das no bis in idem und gegen die Würde sowohl der verbündeten Regierungen wie des deutschen Volkes. Man muß annehmen, daß, wenn die Wähler auf ausdrückliche Befragung durch eine Neuwahl ihr Votum über eine bestimmte Frage abgegeben haben, sie dies im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit und mit ruhiger Ueberlegung gethan haben; eine wiederholte Auflösung enthielte daher die Zumutung an sie, ihr wohlwogeneres Votum zu annullieren und gegen die eigene Ueberzeugung zu stimmen. Wenn die Regierung mit dem Lande im offenen Konflicte liegt und die Verfassung überhaupt nicht aufrecht zu erhalten ist, können wiederholte Auflösungen als Kampfmittel zur Herbeiführung der Entscheidung Anwendung finden; für gewöhnliche Zeiten ist die Regierung auf den Weg des Kompromisses angewiesen, wenn sie mit ihrem Appell an die Wähler den gewünschten Erfolg nicht hat. Hieran könnte nur etwas geändert werden, wenn nach den Neuwahlen Ereignisse eintreten, die einen Wandel des Votums der Wähler notwendig und wahrscheinlich machen; die bloße Vorbringung neuer Gründe und Gesichtspunkte ist zur Rechtfertigung einer zweiten Auflösung nicht ausreichend. Es ist von einer Regierung zu verlangen, daß sie alles, was sie zu Gunsten ihrer Vorlagen geltend zu machen hat, gleich bei der ersten Wahlagitiation ausreichend vertreten läßt und nicht das Land nur deshalb den Aufregungen einer wiederholten Auflösung preisgibt, weil sie bei der ersten Agitation etwas verkümmert zu haben glaubt. Wenn trotz dieser Sachlage eine nochmalige Auflösung wegen der Militärvorlage erfolgte, so würde der Anschein erweckt werden, als wolle man durch verschärfte Anwendung der Druckmittel, die der Regierung zu Gebote stehen, ein anderes Wahlergebnis erpressen, oder die Wähler durch die fortgesetzten Auflösungen und Neuwahlen zur Nachgiebigkeit zwingen. Beides würde gegen die Verfassung verstoßen und eine Beugung des Votums der Wähler bedeuten. Es begänne damit ein Scheinkonstitutionalismus, welcher unter den Formen der Verfassung das absolutistische Reglement der Regierung einführt. Auch in rein politischer Beziehung stellt sich die wiederholte Auflösung

des Reichstages wegen ein und derselben Sache als widersätzlich dar, und zwar deshalb, weil sie, anstatt die Wähler mürbe zu machen, zu einer verschärften Opposition derselben führe. Es muß aufreizend auf die Wähler wirken, wenn die Regierung erst gegen den Reichstag an sie appelliert, ihre Entscheidung aber dann als null und nichtig behandelt, wenn sie ihr nicht gefällt.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 3. Juni. (53. Sitzung.) Minister v. Schmidt ergreift vor Eintritt in die L.-D. das Wort, um in der vielbesprochenen Angelegenheit Rieß-Häberlen eine Erklärung abzugeben. Nach einigen einleitenden Bemerkungen erklärt der Minister, er habe bei einem Ausfluge, den er am 16. April mit seiner Familie nach Ludwigsburg machte, auf dem dortigen Bahnhof den Regierungs-Präsidenten v. Häberlen getroffen und dieser habe ihm gesagt, Rieß habe sich ihm gegenüber als der Verfasser des Artikels in Nr. 232 der „N. Z.“ vom vorigen Jahr bekannt. Der Minister mußte hernach annehmen, daß Rieß sich freiwillig gestellt habe. Was die Behauptungen in der Presse anbelangt, Rieß sei am 17. April beim Minister gewesen, so hat Rieß bei seiner Vernehmung am 16. Mai erklärt, daß er am 17. April nicht beim Minister, auch bei keinem Beamten des Ministeriums gewesen, daß er den Minister nur einmal, vor Jahren, gelegentlich des Empfangs einer Petition gesprochen, nie mit ihm schriftlich verkehrt habe. Auch sei es unwar, daß Rieß gesagt haben solle, er sei am 17. April beim Minister gewesen. Ich erkläre nun meinerseits auf das Bestimmteste, daß jene in der Presse erschienene Behauptung eine allen thatsächlichen Gründen entbehrende Unwahrheit ist. Was nach diesem Befund weiter zu verfügen ist, darüber wird nächstens Beschluß gefaßt werden. Ueber eine Reihe von Petitionen, darunter die Bitte des G. F. Brudl-Deitlingen um Herausgabe seines Vatererbgutes der „Krone Uraach“ nebst St. Johann geht man zur L.-D. über. Zu den Akten gelegt wird die Bitte des ehemaligen Zahlmeisteraspiranten Aug. Bihler-Stuttgart um Rechtshilfe. Gröber bemerkt, es wäre wünschenswert, wenn der Kriegsminister gelegentlich über den Sach-

Der zweite Mann.

Erzählung von Ewald August König.
(Fortsetzung.)

„Ist die Ursache nicht der Eifersucht Paulas entsprungen?“
„Leider!“
„Und nun sollen Sie die Schritte des Doktors Barnay überwachen?“
„Das doch nicht,“ sagte er, leicht das Haupt wiegend. „Paula weiß nur zu wohl, daß sie ein solches Ansinnen an mich nicht stellen darf. Ich empfang von ihr einen Brief, der mich sehr beunruhigte, der Inhalt desselben verriet mir, daß sie Mißtrauen gegen Barnay hegt und daß dieses Mißtrauen schon jetzt zum Bruch zu führen droht. Ich kenne das zartbesaitete Gemüt meiner Schwester, sie verlangt von dem geliebten Mann dieselbe hingebende, opferfreundige Liebe, die sie selbst im Herzen trägt. Kein Schatten darf sich zwischen ihn und sie drängen und der Schatten, der sie jetzt zu trennen droht, ist dadurch entstanden, daß Barnay ihr seine frühere Verlobung mit Elisabeth Gruner verschwiegen hat. Wenn das Mißtrauen einmal Wurzel gefaßt hat, dann wuchert es üppig, wie giftiges Unkraut, und das ganze Lebensglück Paulas wäre vernichtet, wenn der Bruch erfolgen sollte.“
„Aber ist es dann nicht ihre eigene Schuld —“
„Sicher, mein Fräulein, und dennoch werden alle Vermunftsgründe hier ohne Wirkung bleiben, mit solchen Gründen läßt sich das Mißtrauen nicht bekämpfen.“

Paula hat ihren Verlobten gebeten, diese Reise nicht zu unternehmen und auf die Verfolgung der Ganner zu verzichten, und ich meine im Hinblick auf die Sachlage hätte Barnay diese Bitte erfüllen können. Das Geld ist nun einmal verloren und welchen Wert hat dieses Geld gegenüber dem Lebensglück zweier Menschen? Er hätte das bedenken und nachgeben sollen, er würde dadurch auch sich selbst manchen Ärger erspart haben. Wie gesagt, der Brief beunruhigte mich und da ich ohnedies im Begriff stand, einen kurzen Urlaub zu nehmen, so faßte ich sofort meinen Entschluß. Mit Barnay über diese Angelegenheit zu korrespondieren, konnte zu nichts führen, ich beschloß deshalb, hierher zu reisen und persönlich mit ihm zu reden, ihn auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die seinem Glück drohen und ihn zu veranlassen, so bald wie möglich mit mir zurückzukehren.“
Theodore blickte sinuend vor sich hin, der erste Ausdruck ihres Gesichts ließ erkennen, daß sie nicht ganz mit diesem Vorhaben einverstanden war.
„Und hat Paula das gebilligt?“ fragte sie.
„Sie weiß nicht, daß ich hier bin. Ich habe vor meiner Abreise ihren Brief beantwortet und sie beschworen, diesem unbegründeten und gefährlichen Mißtrauen zu gebieten, ich habe ihr ferner versprochen, in der nächsten Zeit sie zu besuchen, und hoffe, daß sie damit sich beruhigen wird.“
„Ihr Entschluß ist gewiß der edelsten Absicht entsprungen,“ sagte Theodore im Tone ernstest Bedenkens, „aber er könnte dennoch das Gegenteil von dem, was Sie beabsichtigen, zur Folge haben. Das

Mißtrauen Paulas ist beleidigend für den Doktor, der ja nur in ihrem Interesse die Reise unternommen hat, er darf und muß von der Verlobten volles Vertrauen fordern!“
„Gewiß, ich gebe Ihnen recht,“ erwiderte Friedrich und ein Strahl der Innigkeit traf sie aus seinen blauen Augen, aber können Sie dem Herzen gebieten?“
„Ich glaube, es war Schleiermacher, der damals das bezeichnende Wort aussprach; Eifersucht sei eine Leidenschaft, die mit Eifer suche was Leiden schafft —“
„Und dennoch schlummert diese Leidenschaft in jedem Menschenherzen, sie erwacht mit der Liebe!“
„Hier aber findet die Eifersucht keinen realen Boden, Doktor Barnay ist ein Mann von Ehre, er wird sich keiner Handlung schuldig machen, die ihm zum Vorwurf gereichen könnte. Und nachdem er in der Verfolgung dieser Betrüger so weit gegangen ist, darf er nun auch nicht mehr stehen bleiben, er muß, was er begonnen hat zu Ende führen.“
„Muß er es?“ fragte Friedrich kopfschüttelnd.
„Dem Wunsche meiner Braut würde ich jedes Opfer bringen, zumal wenn die Erfüllung dieses Wunsches ihren Seelenfrieden bedingt.“
„Darf ich Ihnen einen Rat geben?“ fragte Theodore nach einer geraumen Weile.
„Ich bitte darum,“ sagte Friedrich.
„Lassen Sie Doktor Barnay dieses Mißtrauen Paulas nicht ahnen, es könnte ihr sein Herz entfremden, ihn Zweifel an der Innigkeit ihrer Liebe einflößen und solche Zweifel sind dazu angethan, das festeste Fundament zu erschüttern.“



Altensteig.
Am nächsten Samstag den 10. d. M.
abends 7 Uhr
rückt die
3. & 4. Compagnie
der
freiwill. Feuerwehr
zu einer Übung aus.
Verfehlungen werden nach § 9 der
Statuten bestraft.

Das Commando.
Nagold.
Trikot-Tailen
schwarz und farbig
empfiehlt in allen Größen
Wilh. Hettler.

Altensteig.
10 bis 12 Liter
Milch
kann täglich abgeben
J. G. Walz,
obere Stadt.

Altensteig.
Pflanzen-Butter
Cocosnuss-Butter
bestes billigstes und gesündestes
Speisefett
zum Kochen, Braten u. Backen — garan-
tiert rein — das Pfund zu 65 Pfg. —
empfiehlt
C. W. Lutz.

Durrweiler.
Ein Wagner-Geselle
kann sofort eintreten bei
Wagner Rohrer.

Grünthal.
Einen noch neuen, zweispännigen
Kuhwagen
setzt dem Verkauf aus
Jakob Ede.

Die zur Bereit-
tung eines kräf-
tigen u. gesunden
Haustrunks
nötigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco Deutschland zu Mk. 3.25.
Für die Schweiz
franco zu fr. 3.85
vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Strehorn und Hemmenhofen
(Schweiz)
Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnis-
gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Altensteig: J. Schneider;
in Freudenstadt: Apoth. Griebel; in
Nagold: Ch. Gauss; in Tübingen:
G. D. Schneider.

Nur
wer beim Einkauf nach der Marke
Anker sieht, ist vor der Unter-
schiebung wertloser Nachahm-
ungen sicher.
Der Pain-Expeller
mit Anker wird seit mehr als
25 Jahren bei Rheumatismus,
Rückenschmerzen, Kopfschmerzen,
Migrit, Hüftweh, Gliederreizen und
Erkältungen mit bestem Erfolg
angewendet; oft genügt schon eine
einmalige Einreibung, um die
Schmerzen zu lindern. Jede
Flasche ist
mit Anker
versehen und dadurch leicht kennt-
lich. Da dies vorzügliche Haus-
mittel in fast allen Apotheken zu
50 Pf. und 1 Mk. die Flasche
häufig ist, so kann es sich jeder
bequem anschaffen. Nur Richters
Anker-Pain-Expeller
ist echt.

Altensteig.
Auf 15. Juni ds. Js. können
ca. 15 000 Mark
gegen unterpfändliche Sicherheit oder Hinterlegung von
Wertpapieren, als Anlehen abgegeben werden, auch werden
gutgesicherte **Güterzieher** jederzeit zum Einzug übernommen von dem
Privat-Sparverein.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,
Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 13. Juni ds. Js.
in unsern Gasthof zum „Röhle“ hier
auf diesem Wege freundlichst einzuladen.
Ernst Knodel
Sohn des
Wilhelm Knodel, Uhrmachers
hier.
Karoline Kümmerle
Tochter des
Domänenpächters Kümmerle
in Fischbachhof.

Altensteig.
Farbige Blousen für Damen v. 2 Mk. an
Trikot-Tailen glatt und verziert v. Mk. 1 an
Korsetten von Mk. 1.50 an in allen Größen
Schürzen schwarz u. farbig für jedes Alter u. Stand
Handschuhe schwarz u. farbig für Herren u. Damen
Steh- & Legtragen, Manschetten, Cravatten
Reformhemden & Hosen, Sporthemden
Baumwollene Unterleibchen, Schweißsanger
Normal-Woll-Unterleidung
Große Auswahl. Billigste Preise. Beste Bedienung.
Neueste Dessins und Farben.
C. W. Lutz.

Nagold.
Kleiderstoffe
einfarbig, bunt u. meliert
empfiehlt in großem Sortiment
Wilh. Hettler.

Viele leiden an Husten, Heiserkeit, Verschleimung
u. s. w. und glauben, daß diese Uebel
wie sie gekommen, von selbst wieder vergehen. Doch hat mancher dieses Abwarten
mit einer nachher unheilbaren Krankheit und Bleichthum bezahlen müssen. Ein ein-
saches Mittel, **Salus-Bonbons** genannt, zur rechten Zeit angewendet, bewahrt vor
solchen schweren Leiden und sollte es Niemand verkümmern, der an hartnäckigem
Katarth leidet, diese unschädlichen diätischen Bonbons anzuwenden. Zu haben in
Packeten à 25 Pf. und 50 Pf., sowie in Schachteln à Mk. 1.— in **Altensteig**
bei **W. Raschold**, Conditor.

Stollwerck'sche
Chocoladen
ausgezeichnet durch
51 Ehrendiplome, Gold. etc.
Medaillen und 26 Hofdiplome
sind überall käuflich!
In Altensteig bei: Chr. Burghard, Conditor; in
Nagold bei: Heinr. Gauss, Heinr. Lang, Conditor und bei
Gottlob Schmid.

Schernbach.
Danksagung.
Für den ehrenvollen Besuch des
berehrlichen
Altensteiger Siederkränzes
am letzten Sonntag, namentlich auch
für die schönen Gesangsvorträge, die
derselbe hier zum Besten gab, dankt
verbindlichst
J. Koch.

Nagold.
Sendenstoffe
aller Art empfiehlt in großer Auswahl
billigst
Wilh. Hettler.

Altensteig.
Spiegel
in schönster Auswahl und
zu den billigsten Preisen
empfiehlt
W. Rieker.

Tapeten.
Wir versenden:
Naturtapeten von 10 Pf. an,
Glantzapeten von 30 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
in den großartig schönsten neuen Mustern,
nur schweren Papieren und gutem Druck.
Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.
Jedermann kann sich von der außer-
gewöhnlichen Billigkeit der Tapeten
leicht überzeugen, da Musterkarten franco
auf Wunsch überallhin versenden.

Raiser's
Brust-Caramellen
lindern sofort Husten, Heiserkeit u. Ka-
tarth. Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich,
im Gebrauch billigst. Zu haben in der alleinigen
Niederlage per Paf. à 25 Pf. bei
Fr. Flaig, Conditor, Altensteig.

Berneck.
Ein hochträchtiges
Mutterschwein
verkauft
Jakob Lutz.

Zu haben in Altensteig: Chr.
Burghard, Nagold: Ch. Gauss.
kann jeder
wenig Zeit zu
jeder Zeit ein Glas vor-
bereiten, dem besten Apfelwein
Substanzen in Extraktform.
Port. à 150 Lit. Mk. 2.20. Prop.
grat. fo. J. Schrader
Feuerbach
e. einigart.

Schreibhefte, schwarz liniert
billigst bei
W. Rieker.

Treibriemen
— bester Qualität —
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerhard & Treibriemenfabrik.

Gerichtstag in Altensteig
Montag den 12. Juni.

Gerichtstag in Neuweiler
Montag den 12. Juni.

